

Leserbrief

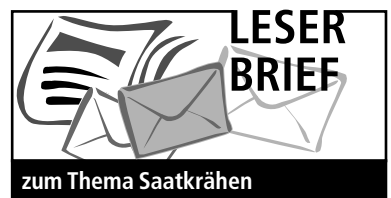
Liebe Leserinnen, liebe Leser, wir freuen uns über Ihre Briefe. Bitte haben Sie aber Verständnis dafür, dass sich die Redaktion bei langen Zuschriften Kürzungen vorbehalten muss. Leserschriften stellen darüber hinaus keine redaktionellen Meinungsäußerungen dar. Um die presserechtliche Verantwortung zu übernehmen, können wir anonyme Zuschriften nicht veröffentlichen. Vermerken Sie deshalb immer Ihren vollen Namen, Ihre Adresse und unterschreiben Sie den Brief. Falls Sie Fragen an unsere Leserbüroredaktion haben: Telefon 07351/345-200.

Ihre Redaktion

Zu den Leserbriefen zum Thema „Reduzierung der Nesträuber ist sinnvoll“

Wenn Menschen in die Natur eingreifen...

Jahrelang wurden Saat- und Rabenkrähen gejagt, bis die zuständigen Institutionen zu dem Ergebnis kamen, dass eine weitere Bejagung die Ausrottung zur Folge hätte. Seither stehen Krähen unter Schutz. Mit Recht! Weil sie genauso zur Nahrungskette im Naturkreislauf gehören wie der Igel, die Elster, das Eichhörnchen oder der Bussard. Alles Nesträuber! Dass die beiden – Frau Hey-Lenk und Frau Mader –



LESER BRIEF

zum Thema Saatkrähen

jetzt zufällig Saat- oder Rabenkrähen beim Nestplündern erwischt haben, ist sicher ein unangenehmes Erlebnis. Aber eine Reduzierung zu fordern, ist völlig unbegründet. Krähen fressen genauso Aas, Sämereien und viele Mäuse, und Krähen waren zu keinem Zeitpunkt für die Ausrottung eines Vogels in unserer Region verantwortlich. Aber der Mensch! Ich gebe zu bedenken, dass jede Hauskatze in der Regel mehr Jungvögel verspeist, als eine Krähe. Dass ein Kuckuck seine Nestkameraden über Bord wirft, bevor er sich füttern lässt. Und dass immer wieder Menschen Mehlschwalbennester über der Haustür entfernen, weil die Vögel auf den Haustritt koten. Das relativiert doch wieder die Fressgewohnheiten einer Krähe. Ich bleibe dabei, am besten mischt sich der Mensch in der Natur nicht ein.

Andreas Gottschalk, Fischbach

Einbruch

Von der Tätern fehlt jede Spur

HOCHDORF (sz) - In einem Gewerbegebiet in Hochdorf haben Unbekannte am Wochenende einen Einbruch verübt. Tatort war eine Baumaschinenfirma in der Steigacker Straße. Die Täter zerstörten einen im Freien angebrachten Bewegungsmelder und verschafften sich durch ein Sektionaltor gewaltsam Zugang. Im Bürotrakt durchwühlten sie sämtliches Mobiliar, machten aber keine Beute. Der Sachschaden beträgt rund 1000 Euro. Beamte der Biberacher Bezirksdienstes haben die Spurensicherung. In dem Gebiet ist in den letzten Monaten schon wiederholt in verschiedene Firmen eingebrochen worden; eine heiße Spur auf die Täter gibt es bislang nicht.

Roman



Roman von Vera Bleitreu

Und führe mich nicht in Versuchung...

32. Folge

Susanne stellte sich vor, wie der Knopf zwei Buttercremetorten durchschlag, bevor er in der Himbeersahne steckenbleiben würde. „Danke, ich glaube, das schaffe ich wirklich nicht mehr. Ich habe ja schon zwei Stücke Kuchen gegessen, obwohl Ihr Kuchen wirklich sehr, sehr lecker ist.“ „Eben“, meinte Frau Darscheid kategorisch und wuchtete Susanne ein Stück Himbeersahne auf den Teller. Susanne stöhnte innerlich. Wenn das so weiterging, mußte sie entweder den Kampf gegen ihre Pfunde aufgeben und ihren Kleiderschrank auf Größe 46 umstellen oder eine Krankheit erfinden, die den

Restauration



Die Uhr an der Drümmelbergschule läuft wieder

Die Uhr an der Bad Schussenrieder Drümmelbergschule geht wieder. Seit gestern zeigt sie nach Jahrzehnten die Zeit wieder richtig an. Uhrmachermeister Martin Westermayer (links) und mit Rudi Hauler, ein Lehrer, wuchteten das frisch restaurierte Werk auf den Dachboden, wo Meister Westermayer und seine Gehilfen zur Tat schritten. Eine Stunde war etwa vergangen, als zum ers-

ten Mal der Glockenschlag ertönte, dann wieder und wieder. Alles nur ein Testlauf. Die Zeiger der Uhr werden sich nun weiter drehen, das Schlagwerk bis zum Schulfest am 1. Juli ausgehängt. Punkt elf Uhr am 1. Juli wird dann auch akustisch die Zeit angezeigt. Jede Viertelstunde. Fehlt nur noch jemand, der das Werk alle eineinhalb Tage aufzieht.

SZ-Foto: Walter Fritsche

Dr. Peter Mohrschulz über den Verein „Bürger für Bürger“

„Wir springen ein, wenn Hilfe fehlt“

BIBERACH (sz) - In Zeiten knapper Kassen ruft alle Welt nach dem Ehrenamt und dem so genannten Bürgersinn. Die Biberacher Initiative „Bürger für Bürger“ hilft seit fünfzehn Jahren Leuten, die nicht in der Lage sind, sich selbst zu helfen. In einer kleinen Serie stellen wir diese Initiative näher vor. Zum Anfang ein Interview mit Dr. Peter Mohrschulz.

Herr Mohrschulz, was steckt hinter dem Begriff „Bürger für Bürger“?

„Bürger für Bürger“ wurde im Oktober 2000 auf Anregung von Oberbürgermeister Thomas Fettback gegründet. Wir sind eine Gruppe Biberacher, die anderen helfen wollen. Dafür stellen wir unser Wissen, unsere Kenntnisse und unsere Erfahrungen den Einwohnern der Stadt und der Umgebung zur Verfügung.

Und das kostet dann Geld?

Im Prinzip nicht, denn „Bürger für Bürger“ arbeiten ehrenamtlich und jeweils zeitlich befristet. Etwaige Materialkosten müssen natürlich erstattet werden. Darüber hinaus freuen wir uns auch über Spenden, die sich am jeweiligen Zeitaufwand orientieren. Diese helfen unsere Vorhaben zu finanzieren und unsere Ausgaben zu decken.

Wo genau liegen denn Ihre Tätigkeitsfelder?

Das ehrenamtliche Engagement von

uns ist breit gefächert. Einerseits unterstützen wir städtische und kommunale Einrichtungen, indem wir bei Aufgaben mitwirken, die von den dortigen Mitarbeitern selbst nicht im erforderlichen Umfang oder Zeitraum getan werden können. Andererseits beraten und unterstützen wir Biberacher Bürgerinnen und Bürger in den vielfältigen Sach- und Lebensfragen. Wir helfen Menschen, die nicht

ten gar in Konkurrenz zu diesen. Stattdessen springen wir ein und begleiten, wenn technisch begabte Verwandte oder hilfsbereite Freunde und Bekannte fehlen.

Könnten Sie uns einige konkrete Beispiele nennen?

Wir bieten etwa Rat und Tat, wenn es um technische Hilfen im Haushalt und

für Archive, Museen und andere Einrichtungen der verschiedensten Art. Wir unterstützen beim Umgang und bei Problemen mit dem Computer, beim Abfassen von Schriftstücken und beim Ausfüllen von Formularen. Oder wir vermitteln Helfer für Arbeiten im Garten und übernehmen Aufgaben, wie etwa die Begleitung bei Spaziergängen, beim Gang zum Arzt oder zu Behörden.

Haben Sie denn genügend Leute für die vielfältigen Aufgaben, die Sie hier beschrieben haben?

Wir sind natürlich immer dankbar für freiwillig engagierte Helfer. Wir erweitern laufend unser Team und freuen uns, wenn sich interessierte hilfsbereite Menschen bei uns melden. Zurzeit benötigen wir in den Sektoren „Haus, Garten, Winterdienst“ dringende Verstärkung. Als ehrenamtlich Engagierte sind diese Helfer unfall- und haftpflichtversichert.

SZ-Interview



Dr. Peter Mohrschulz gehört zu einem Dutzend Leute, die solchen Menschen helfen wollen, die sich selbst nicht helfen können. Foto: pr

in der Lage sind, sich selbst zu helfen. Wir ersetzen ausdrücklich keine gewerblich tätigen Fachkräfte oder te-

kleinere Reparaturarbeiten geht. Wir helfen bei Steuer-, Versicherungs- und Rentenfragen. Wir vermitteln Helfer

Das Büro der Initiative „Bürger für Bürger“ befindet sich im Ochsenhauser Hof, 2. OG, Gymnasiumstraße 28, 88400 Biberach. Montags und donnerstags von 15.30 bis 17.30 Uhr ist Gerlinde Reichle dort persönlich erreichbar; Telefon: 07351/82 71 27 Telefax: 07351/82 74 27 E-Mail: info@bfb-biberach.de. Einzelheiten über die Angebote und Leistungen der Initiative werden in nächster Zeit in weiteren Folgen veröffentlicht.

Übrigens

Durchhalten: In 26 Tagen ist Finale

Liebe Nicht-Fußball-WM-Fans: Ich weiß, Sie haben es zur Zeit wirklich nicht leicht. Nicht nur, dass Sie sich nicht offen zu Ihrer Abneigung gegen den Fußballrummel bekennen können, denn man würde Sie anschauen, als ob Sie eine eklige Krankheit wie Krätze oder Fußpilz hätten. Nein, Sie müssen auch auf beinahe jede Art von Alternativ-Unterhaltung verzichten. Im Fernsehen gibt es höchstens einen Uralt-Tatort oder etwas von Rosamunde-Pilcher. Abgesehen davon, ist der Platz vor dem Fernseher eh von fußballsüchtigen Familienangehörigen blockiert. In den wenigen zu fußballfreien Zonen erklärten Kneipen herrscht meist tote Hose, auch die Damen der sonst so fröhlichen Mädelsrunden fehlen. Sie sind entweder selbst Fußballfans, oder müssen ihre bierseligen Liebsten von mit Freunden genossenen WM-Übertragungen abholen. Am besten, Sie machen es wie früher die Soldaten und hängen sich ein Zentimetermaß mit der Anzahl der Tage bis zum Endspiel auf, von dem Sie jeden Tag einen Zentimeter abschneiden. Dann wissen Sie, wie lange Ihre Leidenszeit noch dauert. Und zeigen Sie sich großzügig und wünschen den Fußballfans eine glückselige Weltmeisterschaft. In diesem Sinne: Durchhalten! (k0)

Polizeibericht

Besucher schlägern – mehrere Verletzte

METTENBERG (sz) - Mehrere leicht verletzte Personen und jede Menge offene Fragen hat es nach einer Veranstaltung in der Turn- und Festhalle Mettenberg gegeben.

In der Sonntagnacht waren dort mehrere Besucher tätlich geworden und auch Angehörige eines Sicherheitsdienstes hatten beim Schlichten ihre liebe Not. Nach einer ersten Bestandsaufnahme notierten die eingesetzten Polizeibeamten zwei Beschuldigte, drei Zeugen und vier Geschädigte. Beiläufigerhandelte es sich um zwei Besucher im Alter von 18 und 19 Jahren sowie zwei 31-jährige Security-Mitarbeiter. Erschwert wurden die Nachforschungen dadurch, dass der Alkoholpegel auf Besucherseite teils recht hoch war. Die Nachforschungen dauern an.

Kurznotiert

Gottesdienst mit Abi-Band

BIBERACH (sz) - Die Abiturienten des Pestalozzi- und des Wieland-Gymnasiums laden heute um 19 Uhr in die Friedenskirche Schüler beider Gymnasien, ihre Mitschüler, Eltern, Lehrer und Freunde zum Abschlussgottesdienst und anschließender Begegnung ein. Mit Bildern aus ihrer Schulzeit, religiösen Texten, einer zentralen Bibelstelle und szenischem Spiel soll eine fröhlich-besinnliche Gottesdienststunde angeboten werden. Erstmals übernimmt die gemeinsame Abi-Band beider Gymnasien den musikalischen Part.